

Der Murrthal-Bote.

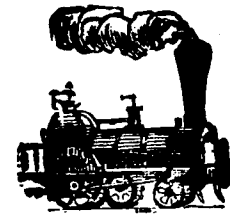
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 126

Dienstag den 24. October 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



Murrthal-Bahn.

Bau-Accord.

Zufolge hohen Auftrags sollen die Arbeiten zur Erstellung des Güterschuppen in Murrhardt im Submissionsweg vergeben werden. Nach dem Voranschlage betragen:

Benennung.	Grab- Arbeit.	Mauer- u. Steinbauer- Arbeit.	Rinnen- Arbeit.	Oppler- Arbeit.	Schreiner- Arbeit.	Glaser- Arbeit.	Schloffer- Arbeit.	Maler- Arbeit.	Anstrich- Arbeit.	Thon- Maaren.	Verfüllung Erbauung.	Säumer- Arbeit.
Güterschuppen	888/29	8160/51	11417/75	178/86	1094/53	647/68	1936/05	348/17	604/26	62	1169/90	8

Tüchtige Unternehmer mögen Plan, Ueberschlag und Bedingnißheft hier einsehen. Die Offerte, nach Procenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt, belegt mit Fähigkeits- wie Vermögenszeugnissen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Arbeiten am Güterschuppen Murrhardt“

versehen, längstens bis **Dienstag den 31. October, Nachmittags 4 Uhr,** portofrei auf dem Bureau zu Lautern einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. **Sulzbach Lautern** den 21. October 1876.

K. Eisenbahnhochbauamt. Raschold.

lichen Aufstreich verkaufen:
14 Ar 33 M. Gemüße, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in Bergenadern, neben Tuchmacher Frucht und Schreiner David Sorg, angekauft um 1372 M.
16 Ar 26 M. Acker und Baumwiese in den Rauppenadern, neben Bader Hahn und Korbmacher Schäfer, mit Obstbäumen ausgelegt,
2 Ar 18 M. Land am Weiffacherweg, neben Schuhmacher Käferle und Schloffer Sorg, angekauft um 78 M.
9 Ar 58 M. Land am Weiffacherweg, neben Friederike Stroth und Schreiner Gottlieb Sorg, angekauft um 275 M.
Liebhader werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbaren Erlösen die Zulage sofort ertheilt wird, und daß dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist
Badnang den 23. Okt. 1876.
Rathschreiber
Krauth.

Oppenweiler.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Räumung einer meiner **Baumschulen** empfehle ich für die jetzt günstigste Baumzeit ca. 3000 schöne hochstämmige **Apfel- und Birnbäume** mit besten Mostobstsorten zu herabgesetzten **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Den 18. Okt. 1876.
G. F. Molt.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier nächsten **Wittwoch** das Erzeugniß ist zu 2000 Hekt geschätzt. Der Reifegrad der Trauben verspricht eine recht gute Qualität. Für möglichst rasche Abfertigung in der Kelter ist bei dem Vorhandensein einer entsprechenden Anzahl neuer zweckmäßiger Pressen gesorgt. Ziemliche Vorräthe von fernem Wein werden gleichfalls zum Verkauf angeboten.
Den 21. Okt. 1876.
Schultheiß Pantle.

Liegenschaftsverkauf.

am nächsten **Wittwoch den 25. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffent-

Beilstein.
Weinlese.
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Wittwoch den 25. d. M.** Das Erzeugniß, geschätzt zu 2000 Hekt., kann als recht gut bezeichnet und den Herren Weinkäufern bestens empfohlen werden.
Den 21. Okt. 1876
Stadtschultheißenamt.
Ebersberg.

Herbst-Anzeige.

Am **Montag den 23. d. M.** beginnt hier die Weinlese und kann Ende der nächsten Woche Weinmost gefast werden. Es werden hiezu die Herren Weinkäufer mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß eine sehr gute Qualität erzielt wird, indem in den hiesigen Weinbergen der Frost gar keinen Schaden gethan hat.
Für schnelle Bedienung unter der Kelter wird gesorgt werden.
Den 20. Okt. 1876.
Gemeinderath.

Frühlese

Willisbach, Bahnstation im Weinsbergertal. Gemäß der Feilbrönnner Verständigung wird mit der

Deutschland hat kein Interesse daran, in der Orientfrage Opfer an Gut und Blut zu bringen. Wir haben im Jahre 1870 — ungeachtet aller Erschwerungen — das Geschäft allein gemacht und allerdings auch nachher die Rechnung allein geschrieben; England kann mithin in Deutschland keinen Geschäftsgenossen finden wollen, der das Gewinn- und Verlustkonto der englischen Orientpolitik zu theilen geneigt ist.“

* Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird von angeblich guter Seite aus Petersburg gemeldet: Der Großfürst — Thronfolger solle sich alsbald von Livadia nach Wien, Berlin und London begeben, um bei den betreffenden Höfen und Kabinetten persönlich für einmüthiges Handeln der Großmächte im Interesse eines gedeihlichen Ausstrahles der orientalischen Frage zu wirken. Nach allen Versicherungen aus Petersburger Kreisen halte der Kaiser unverändert an dem Entschlusse fest, in dieser Frage nicht isolirt vorzugehen und seine Aulagen nicht aufzugeben.

Berlin den 18. Okt. Der Kronprinz begehrt seinen heutigen Geburtstag wie alljährlich im Familienkreise im neuen Palais zu Potsdam. Zu dem Feste sind gestern Abend halb 9 Uhr auch die beiden ältesten Söhne aus Kassel in Potsdam eingetroffen. Im Laufe des Vormittags empfing der Kronprinz die Glückwünsche seiner Familienmitglieder und seines Hofstaates. In den im Neuen Palais und im hiesigen kronprinzlichen Palais ausgelegten Büchern hatten sich wieder eine Menge von Personen eingeschrieben. Eben so zahlreich waren Telegramme von befreundeten und verwandten Höfen eingelaufen.

Berlin den 18. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag auf den 30. October einberufen wird.

* Die „Provinzial-Correspond.“ schreibt: es gehe durch die Wahlbewegung ein Zug lebhafter Besorgniß in Betreff der nächsten wirtschaftlichen Entwicklung. So schwer aber der läche Umschlag von dem vorherigen kurzen Aufschwunge zu dem jetzigen Druck fast alle Schichten der Bevölkerung betroffen habe, so sei doch das Vertrauen unergründet, daß Preußens Könige ein klares Auge und ein warmes Herz für die Bedürfnisse des Landes haben und daß die Regierung auch jetzt Alles daran setzen werde, das Land, soweit dies die staatliche Fürsorge gestatte, durch die augenblicklichen wirtschaftlichen Nothstände zu einer gewerblichen Blüthe hindurchzuführen. Dazu ist aber nöthig, daß die Landesvertretung aus Männern bestehe, die von schroffen Parteiwesen fern, entschlossen seien, in vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Regierung des Landes Wohl und Gedeihen zu fördern.

* Die vom preuß. Handelsminister eingeforderten Gutachten der Handelskammern über Beschickung der Pariser Weltausstellung sprechen sich, so weit sie bisher vorliegen, zustimmend aus. Es dürften weitere Kundgebungen der Regierung über ihren Standpunkt zu der Frage bevorstehen, welche auch den Bundesrath und Reichstag beschäftigen wird.

Eydtkühnen den 15. Okt. Seit etwa acht Tagen sind auf russischer Seite die nach Rönigsberg bestimmtenzüge bedeutend eingeschränkt, da auf höheren Befehl die Wagen zu militärischen Transporten nach dem Innern des Reiches verwendet werden.

England.

Manchester den 17. October, Abends. Die Verammlung der Baumwollindustriellen von Nord- und Nordwest-Lancashire beschloß, die von den Arbeitnehmern der Baumwollin-

dustrie dieses Bezirkes gemachten Vorschläge zurückzuweisen und die Fabriken am 24. Okt. zu schließen; durch Ausführung dieses Beschlusses würden 8000 Arbeiter brodlos werden.

Griechenland.

* Die Polit. Korrespondenz meldet aus Athen, daß dort eine schriftliche Zusage der Pforte eintraf, sie werde die Kolonisation ihrer griechischen Provinzen, namentlich Thessaliens, durch Eschertessen einstellen.

Athen den 18. Oktbr. Von Seiten der Regierung steht eine Kammervorlage bevor, betr. die Einberufung von 60,000 Mann, Bewilligung eines Kredits von 50 Mill. und einer Anleihe von 10 Mill. Drachmen, behufs Ankaufs von Waffen.

Türkei.

* Allem Anscheine nach beginnt die Situation jetzt eine ganz ernste zu werden, denn an einem russisch-türkischen Krieg wird kaum mehr zu zweifeln sein. Die thatsächliche Convention Kutschuk-Suktsch mit Rumänien wegen Truppentransporten durch dieß Land hat ihren Abschluß; jedoch wird das Gerücht, England habe der Pforte bereits militärische Unterstützung zugesichert, als unrichtig bezeichnet. Als weitere Gemüthsbedingung des Schlagens wird der kolossale Zuzug russischer Militärs nach Serbien erkannt, es bildet sich eine russische Legion um die andere, so daß bald die Serben darunter verschwinden. Daß jetzt schon allgemein auch vom künftigen Theilen gesprochen wird, darf uns nicht wundern, denn es ist im Grunde schließlich die Hauptsache; doch gute, vielleicht lange Wege werden noch bis dahin haben. In Konstantinopel ist die Stimmung eine sehr kriegerische, Alles will den Krieg, der Großvezier erhält täglich Drohbriefe, welche ihm den Tod ankündigen, falls er nachgeben oder einen Frieden schliesse. Weiter werden vom Kriegsschauplatz verschiedene für die Serben siegreiche Gesechte gemeldet.

Belgrad den 18. Okt. Eschernajew erhielt die Erlaubniß, die Offensiv wieder zu ergreifen. Wegen des Waffenstillstandes erfolgte kein gemeinsamer Schritt der Konfuln.

Belgrad den 12. Okt. Vorgefem griffen die Türken die Serben an Javor an. Die Serben, anfangs aus Stenik verdrängt, eroberten alle Positionen und warfen die Türken bis Jankowic. Gestern begann die serbische Offensiv am Timof an mehreren Punkten. Die Türken konzentrirten sich bei Belkijavor.

Nordamerika.

Washington den 17. Oktbr., Abends. Präsident Grant hat nach einem in der letzten Nacht abgehaltenen Ministerrathe eine Proclamation erlassen, wodurch gewisse Clubs in Südcarolina angewiesen werden, binnen drei Tagen auseinanderzugehen; an alle guten Bürger ergeht zugleich die Aufforderung, zur Erhaltung des Ansehens der Geseke und des öffentlichen Friedens mitzuwirken.

Der Kriegsminister hat die Commandanten der zur Militär-Division des atlantischen Oceans gehörigen Truppen angewiesen, sich mit General Ruger in Südcarolina in Verbindung zu setzen, um her wegen der Aufsehrung im Süden vom Präsidenten Grant erlassenen Proclamation durch Anwendung von Waffengewalt die nöthige Unterstützung zu geben.

Landwirthschaftliches.

(Eingefendet.)

Welch hohen Werth der **Obstbau** für eine Gegend in sich birgt, muß selbst dem, der sich weniger um landwirthschaftliche Dinge kümmert, in die Augen springen, wenn er an

der Hand öffentlicher Blätter ersieht, wie auch an Orten, wo Obst in Hülle und Fülle gewachsen ist, die Preise für dasselbe sich tagtäglich noch steigern.

Wird man dann noch durch die manchfache Benützung des Obstes darauf hingewiesen, welcher große Segen für unser Württemberg in der Pflege des Obstbaues liegt, so muß es den Einsender dieses Artikels nur wundern, wenn er die überaus häufige Wahrnehmung macht, wie noch so manches Blätzchen, das sonst nichts trägt, aber groß und geeignet genug wäre, einen fruchtbaren Baum aus sich herauszuwachsen zu lassen, unbenutzt liegen bleibt.

Aber freilich — ehe schöne Bäume an einer solchen Stelle wachsen können — müssen erst geeignete, gehörig tiefe und umfangreiche Löcher gegraben und diese, wenn dieselbe nicht vorher schon da ist, mit geeigneter Erde theilweise gefüllt werden; das kostet Mühe und Zeit; — Bäume müssen gekauft werden; diese kosten Geld; — oft muß Du das Messer zur Hand nehmen und reinigen und beschneiden und Jahre lang auf Frucht warten, und das macht Verdruß!

Bedenke, wenn Du Jense willst, mußt Du erst ein Kapital anlegen. Und weil es Dir in Geld nicht recht gelingen will, weil Du das Zeug nicht dazu hast, so lege es Dir, wenn Dir immer ein Räumlein zu Gebot steht, in Bäumen an. Der gute Rath des Einsenders tritt gerade in der rechten Zeit an Dich heran. Im Herbst, ehe der Boden gefriert, ist die beste Zeit zum Baumsatz; da ist das Fortwachsen des Baumes im Frühjahr viel gesicherter, als wenn Du denselben erst in letzterem in die oft durch die Frühlingswinde schnell ausgetrocknete Erde bringst. Folge meinem wohlmeinenden Rath und Du wirst bald oder später reichliche Jinsen davon haben. Kannst Du aber auch nicht mehr selbst ernten, weil Du schneller als Du ahnest und glaubtest in die ewigen Scheunen gesammelt wirst, so darfst Du Dich doch wenigstens freuen, Deinen Nachkommen die Saat zu reichlicher Ernte besorgt zu haben.

Weinpreise.

Marbach. Auenstein mit Helfensberg den 18. Okt. Schwarzes Frühgewächs ziemlich Käufe zu 125—138 M. pr. 3 Hekt. Qualität sehr gut. Vorrath 300 Hekt.

* Von Tyrol sind über 500 Wagenladungen Trauben nach Lindau gebracht, dort gepreßt und als neuer Wein in alle Welt versandt worden. Von Friedrichshafen bis Ulm trinkt man fast auf allen Bahnhöfen neuen Tyroler Wein.

Fruchtpreise.

Badnang den 18. Okt. Weizen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 96 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 56 Pf.

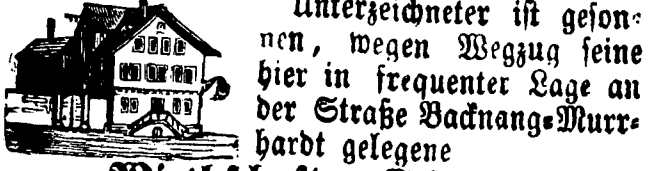
Winnenden den 12. Okt. Kernen 12 M. 25 Pf. Dinkel 9 M. 28 Pf. Haber 8 M. 20 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 3 M. 30 Pf. Weizen 4 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. 60 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Weiskorn 3 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Sonntag den 22. October
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Kietzhammer.
Zitallgottesdienst in Raubach: Herr Helfer Kietzhammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Wirtschafts- und Spezereigeschäftsverkauf



Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Wegzug seine hier in frequenter Lage an der Straße Wadnang-Murrhardt gelegene **Wirtschaft z. Schwane**, verbunden mit Spezereihandlung, aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirtschaft, welche sich besonders durch den gegenwärtigen Bahnbau zahlreichen Zuspruchs erfreut, bietet einem thätigen Manne gesicherte Existenz. Einem Bäcker wäre günstige Gelegenheit geboten, das Geschäft in noch größerem Betrieb zu sehen. Zahlungsbedingungen günstig. Lusttragende wollen sich gütigst wenden an **Witb. Schoch z. Schwane**.

Modellhüte
Badnang.
Geschw. Bauerheim.

Bei den Unterzeichneten für die Winterfaison neu eingetroffen:

Filzhüte, Schleier, Blumen, Federn etc. in schöner Auswahl und halten sich geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.
Geschw. Bauerheim, im Hause des Hrn. Tuchmacher Lehmann, gegenüber der Post.

Badnang.
Am nächsten Dienstag den 21. d. den ganzen Tag
Meibelsuppe
bei ausgezeichnetem Köppritschem Bier
Bincon z. Löwen.

Großerlach.
Ein größeres Quantum sehr gute
Kartoffeln
verkauft
Schultheiß Remppel.

Dppenweiler.
Einen Webstuhl
ammt Zugehör mit 6 Geschirren verkauft
Joseph Apperger.

Grosaspach.
Zwei neue
Angersmühlen
hat zu verkaufen
Schmid Tränkle.

Badnang.
Einen Ovalofen
sammt Stein hat zu verkaufen
Karl Web, Schuhmacher.

Unterweissach.
Geld-Antrag.
250 R. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Friedrich Rappmann.

Landwirthschaftl. Winterschule Reutlingen.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule eröffnet am kommenden 11. November ihren 7. Winterkursus, welcher zu Ende März 1877 schließt. Der Unterricht zerfällt in zwei Curie, in einen untern und obern. In den untern Curie aufgenommen werden, in den obern treten die Jütlinge des vorigen Jahres, oder auch solche Jütlinge ein, welche im 17. Lebensjahre stehen und durch eine Vorprüfung die erforderliche Reife zum Eintritt in den oberen Curie nachweisen.
Die Unterrichtsgegenstände sind: Rechnen, Schönschreiben, Aufsätze, Buchführung, Geometrie, Physik und Chemie; ferner landwirthschaftliche Fächer: Thierzucht, Thierheilkunde, landwirthschaftliche Betriebslehre, Obstbau. An der Anstalt wirken außer dem Landwirthschaftslehrer noch sechs weitere Fachlehrer.
Die Unterbringung der Jütlinge in geordneten Familien besorgt auf Verlangen die Schul-Commission und es betragen die Preise pro Monat für Kost und Logis je nach den Ansprüchen der Jütlinge 18, 20 bis 25 Gulden.
Die stündliche Aufsicht der Jütlinge wird sorgfältig überwacht.
Prospecte werden auf Verlangen franko übersandt.
Anmeldungen wollen spätestens bis 1. November bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.
Reutlingen den 6. Oktober 1876.

Vorstand der Schul-Commission.
Oberamtmann Reudörffer.

Badnang. Programm zur Eisenbahn-Eröffnung.

- Am 26. Oktober, Morgens 7 Uhr:
 - 1) Morgens früh Völlerschiffe und Tagwache;
 - 2) Morgens 7 Uhr Abblasen eines Chorals vom Thurme.
 - 3) 7 Sammlung auf dem Marktplatz und Zug auf den Bahnhof mit Musik.
 - 4) Empfang des 1. Zugs von Stuttgart mit Musik und Völlerschiffen.
 - 5) Morgens 8 1/2 Uhr Fahrt von Badnang nach Waiblingen per Extrazug zum Besuch der dortigen Gewerbeausstellung. Rückfahrt nach Winnenden 11 Uhr 25 Min. Mittags.
 - 6) Mittagessen in Winnenden.
 - 7) Rückfahrt nach Badnang ab Winnenden 8 Uhr 36 Min.
- Sämmtliche Einwohner werden erlucht, sich diesem Festzuge sowie der Fahrt nach Winnenden und Waiblingen anzuschließen und ihre Wohnungen am **Donnerstag den 26. d. M.** sowie bei der Ankunft der Ständeverammlungsmittglieder am **Samstag den 28. d. M.** mit Fahnen zu versehen und denselben von allen Seiten einen freundlichen Empfang zu bereiten.
Den 23. Okt. 1876.

Im Namen des Gemeinderaths:
Vorstand: Schmückle.

Murrhardt. Omnibus-Fahrten.

Unterzeichneter läßt täglich zweimal einen Omnibus auf den **Wadnanger Bahnhof** laufen. Der erste geht hier um 4 Uhr Morgens auf den 6 Uhr-Zug und geht in Wadnang um 7 Uhr 15 Min. wieder hieher zurück. Der zweite geht hier um 11 1/2 Uhr auf den 1 Uhr 35 Min. Zug und geht **Abends** wieder hieher zurück. Der Omnibus steht auf dem Bahnhof und hält im Löwen an, wo die werthen Passagiere von Wadnang einsteigen können.

Witb. Seeger z. Stern.

Maubach.
Geld-Antrag.
350 R. Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, ist gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.
S. Pfähler.

Badnang.
Einen Säulenofen
sammt Vorherd und Stein hat zu verkaufen
Germann Rötter, Gerber.

Sulzbach a. d. Murr.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Pfandsicherheit sind 1000 R. Privatgeld bis Martini d. J. zum Ausleihen parat. Bemerkung wird, daß das Geld längere Zeit stehen bleiben kann. Nähere Auskunft erteilt
S. Schütz z. Köhle.

Ein möbliertes Zimmer
für einen Herrn hat zu vermieten
S. Stöckle.

Sämmtliche Schriften
von der **evangel. Gesellschaft**
sind zu haben und können bezogen werden durch **Joseph Saur**
bei Hrn. Bäcker G. Groß.

Badnang.
Ich suche auf Stückerbeit einen tüchtigen **Blandhirer**, einen tüchtigen **Bacheleder Arbeiter**, sowie einige **tüchtige solide Gesellen** und einen **Lebkecht** auf Wochenlohn zu sofortigem Eintritt.
Friedr. Göttsch.

Amliche Nachrichten.
Bekanntmachung, betreffend Betriebsöffnung auf der Strecke Waiblingen-Badnang.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. wird die Bahnstrecke Waiblingen-Badnang mit den Stationen Neustadt, Schwaikheim, Winnenden, Maubach und Wadnang für den Personen-, Gepäc-, Equipagen-, Vieh- und Güterverkehr und der Halbtelle Neumersbach für den Personen- und Gepäcverkehr eröffnet.
Die auf der neuen Linie verkehrenden Züge sind aus dem Winterfahrplan der württ. Bahnen vom 15. Okt. ersichtlich; die Personenzüge Nr. 204 und 205 werden vom Tag der Betriebsöffnung an auch zwischen Waiblingen und Stuttgart ausgeführt.
Die Entfernungen der neuen Stationen sind in dem III. Nachtrag zum Kilometerzeiger der württ. Bahn vom Juni 1874, welcher zum Preis von 20 Pf. pro Exemplar bei den Gütere Expeditionen zu haben ist, enthalten.
Die für den internen Verkehr gültigen Reglements und Tarife finden auch beim Verleih mit den neuen Stationen Anwendung.
Stuttgart, den 21. Okt. 1876.
K. Eisenbahndirektion
Abth. I.
Dillenius.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 13. d. M. den Bahnhofsverwalter zweiter Klasse und Postexpeditor, tit. Postmeister **Waidinger** in Ruffenhäuser zum Bahnhofsverwalter erster Klasse in Waiblingen, und den **Güterabfertigungsbeamten Kaufmann** in Gannstätt zum Bahnhofsverwalter zweiter Klasse in Wadnang gnädigst ernannt, sodann die Stationsmeisterstellen in Neustadt dem Stationsmeister und Postexpeditor **Dürer** in Germaringen, in Winnenden dem Stationsmeister und Postbesorger **Kees** in Maulbronn, in Maubach dem Güterabfertigungsgehilfen **Breiß** in Kalen gnädigst übertragen.
Durch muttvolle und ausdauernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich u. a. ausgezeichnet: am 27. September die Feuerwehr von Murrhardt, Oberamts Wadnang.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 23. Okt. Der Tag der Eröffnung der Eisenbahn ist nun wie die amtliche Bekanntmachung oben zeigt, auf den 26. Okt. festgesetzt worden. und Alles freut sich und rüsst sich nun auf diesen für Wadnang-
Zukunft so bedeutungsvollen Tag. Die Festlichkeiten, nach dem von den hies. städtischen Collegien festgestellten Programm verprochen unbedingt eine allgemeine Feier und vorausichtlich die ausgedehnteste Teilnahme. Der Besuch der Waiblinger Bezirksgewerbe-Ausstellung, von Vielen auf die Eröffnung der Bahn aufgeschoben, wird durch die Aufnahme ins Programm sehr zahlreich werden und vieles dazu beitragen, die Freundschaftsbande der Nachbarstädte immer fester zu knüpfen. Das Festessen in dem berühmten Gasthof z. Krone in Winnenden, dem Mittelpunkt der Linie, verspricht ebenso geliebten Verlauf und wird somit der Tag für jeden Theilnehmer zu einem immer denkwürdigen werden. (Fahrtenplan s. am Schluß d. Bl.)
* Vom Amt Ludwigsburg den 19. Okt. Von der Einweihung der Karlsöhle verlautet, daß sie im Laufe des nächsten Monats, womöglich zu Anfang desselben stattfinden werde. Der Tag des Festes hängt von der Entscheidung unseres Königspaars ab, da die Theilnehmung beider Majestäten in sicherer Aussicht steht. Allem Anscheine nach wird die Theilnehmung von Kaiser und Königin eine sehr große werden, besonders im Bezirke selbst herrscht in allen Gemeinden rege Theilnahme für das edle Werk. Möge es zum Wohl des Landes und zur Ehre seines erhabenen Stiffters bald seine segensreiche Thätigkeit beginnen können!
Eßlingen den 19. Okt. Heute Abend mit dem 5-Uhrzug kam in Begleitung des Pfarrers Blumhardt von Boll der armenische Fürst Marcus, ein vom Judenthum zum Christenthum übergetretener Nachkomme der in die asyrische Gefangenschaft abgeführten Bewohner des Reichs Israel, hier an. Er nahm bei Stadtpfarrer Kraus hier Quartier. In Sulgries wurde am 18. Okt. ein Einbruch verübt. Der Dieb kam am Hintertheil des Hauses durch eine Leiter in dasselbe und verriegelte während seines Geschäftes alle Hauseingänge. Als der Hausbesitzer herbeikam, hatte sich der Dieb bereits mit dem vorhandenen Geld im Betrag von etwa 32 Mark davongemacht. Von den Nachbarn auf die Spur des Einbrechers gelenkt, gelang es dem Hausbesitzer, denselben mit Hilfe von zwei Weimbergsschützen festzunehmen.
Straßburg den 21. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr ist das Dach der Straßenfront des Hauptbahnhofs abgebrannt; Menschenleben sind nicht zu beklagen.
N. Z.
Berlin den 19. Okt. S. M. der Kaiser und Königin wird am 1. Januar 1877 sein 70jähriges Jubiläum feiern, eine seltene und um so bedeutsamere Feier, als die Verhältnisse vor 70 Jahren nicht weniger in Rücksicht zu nehmen sind, als das sie unter
solchen Umständen, wie es jetzt der Fall ist, stattfinden würde. Alle Bringen des königl. Hauses werden an ihrem zehnten Geburtstag zu Offizieren ernannt. Bei Kaiser Wilhelm hätte es am 22. März 1807 geschehen müssen. Die Verfrühung findet aber in der damaligen Unglückszeit für Preußen ihre Erklärung. König Friedrich Wilhelm III. schrieb dem Prinzen Wilhelm nach Königsberg: „Da an Deinem Geburtstag vielleicht keine Gelegenheit sein wird, Dich ordentlich einzulieben, weil Ihr nach Memel müßt, so erenne ich Dich schon heute zum Offizier und habe Dir auch eine Interims-Uniform anfertigen lassen.“ Am 6. Juni 1877 begehrt S. Maj. der Kaiser auch die 60jährige Feier der Tages, an welchem er zum Chef des königl. Grenadier-Regiments Nr. 7 ernannt wurde.
(Gesetzentwürfe.) Dem Vernehmen nach sind in Ergänzung der drei großen Justizgesetze folgende Gesetzesentwürfe theils in Vorbereitung begriffen, theils in Aussicht genommen worden: 1) ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Verhältnisse der Rechtsanwälte, 2) ein Gesetzentwurf, betreffend das Gebührenwesen der Rechtsanwälte, Notare etc., 3) ein Gesetzentwurf, betreffend die Formen der öffentlichen Beurkundung in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, 4) ein Gesetzentwurf, betreffend die Amtstellung der Notare, 5) ein Gesetzentwurf über die Kosten des Civilprozesses und über das mit der Konkursordnung verbundene Kostenwesen. Die Gesetzentwürfe unter 3. und 4. nebst Motiven und einer Darstellung der bezüglich des Notariats in den einzelnen Staaten des Deutschen Reichs geltenden Vorschriften, sollen bereits im preussischen Justizministerium ausgearbeitet worden sein.
Berlin den 21. Okt. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Deutschland präzisirte seinen Standpunkt in der Waffensstillstandsfrage verschiedenen beteiligten Mächten gegenüber dahin, daß es weder gegen eine sechsmonatliche noch gegen eine sechswochentliche Frist Einwendungen habe und daher nicht in der Lage sei, den einen Vorschlag mehr als den andern zu unterstützen. Für die Verständigung unter den Mächten könne das Eintreten Deutschlands für den einen oder andern Vorschlag von keinem Vortheile sein. Dagegen erkenne Deutschland fortwährend das zu erstrebende Ziel in der Herstellung eines auf Erhaltung des Friedens abgewendenden Einverständnisses unter den Mächten.
Der Kriegsminister v. Kameler hat, begleitet von zwei höheren Offizieren aus dem Ingenieurkorps, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr sich die Flugmaschine des Dr. Ralph Smith angesehen und sich erklären lassen. Der Kriegsminister suchte ihn zu bewegen, demnachst vor dem Generalstab und vor einem besonders dazu einladenden Kreise von Män-

Das Hopfen-Geschäft
Gg. Friedr. Brunner,
Hopfenmarkt Nürnberg,
hält sich im Verkauf von Hopfen bestens empfohlen.
Badnang.
Am Samstag wurde mir eine zum Zurückgetrocknete **Javahaut entwendet**, wer mir den Thäter zur Anzeige bringt, erhält eine Belohnung von **20 Mark**.
Germann Breuninger,
Gottliebs Sohn.

Badnang. Gewerbe-Verein.
Die Vereinsmitglieder werden auf **Montag Abend 8 Uhr** zu **Bincon** eingeladen, um sich über die **Betheiligung an den Festlichkeiten der Eisenbahn-Eröffnung** sowie über den Besuch der **Waiblinger Bezirks-Gewerbe-Ausstellung** zu besprechen.
Der Vorstand.
Frachtbrieft
stets vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Gewerbe-Verein.
Die Vereinsmitglieder werden auf **Montag Abend 8 Uhr** zu **Bincon** eingeladen, um sich über die **Betheiligung an den Festlichkeiten der Eisenbahn-Eröffnung** sowie über den Besuch der **Waiblinger Bezirks-Gewerbe-Ausstellung** zu besprechen.
Der Vorstand.
Frachtbrieft
stets vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

nen der Wissenschaft, auf einem ihm von der Militärbehörde angewiesenen abgeschlossenen Platz, mit seiner Maschine hoch zu steigen und ihre Arbeitsfähigkeit zu zeigen, ohne dabei sein Geheimnis preiszugeben. Statt lehnte es nicht ab, auf diesen Vorschlag einzugehen, sprach jedoch den Wunsch aus, daß Moltke bei seiner Vorstellung gegenwärtig sein möge.

Oesterreich.

Wien den 18. Okt. Ein hier mit beispielloser Dreistigkeit ausgeführter Mord erregt großes Aufsehen. Ein bisher unbekannter Mann, der sich vor einigen Tagen als Aktermeister bei einer Baronin im Astenhofe am Graben eingemietet, hat in Wiener Neustadt an seine eigene Adresse einen Geldbrief aufgegeben. Als heute Morgens der Geldbriefträger zu ihm kam, fürzte er auf ihn los, schmit ihm mit einem Dolchmesser den Hals durch, daß er gleich tot war, raubte Geldbriefe mit 14.000 fl. und flüchtete. Erst Abends 5 Uhr wurde der todt Briefträger aufgefunden Der Mörder hatte eigens in dem belebtesten Stadttheile eine Wohnung aufgenommen, weil in der inneren Stadt mehr Geldbriefe einlaufen.

Wien den 20. Okt. Francesconi, der Mörder des Briefträgers, ist in Franzensfeste gefangen genommen.

Franzreich.

Paris den 21. Okt. Dem Vernehmen der „Agence Havas“, zufolge hätte England erklärt, es könne, nachdem es den sechsmonatlichen Waffenstillstand angenommen, gegenwärtig nicht die sechsmonatliche Frist befürworten, doch habe es gegen letzteren Termin nichts einzuwenden. Somit schwebt die Frage zwischen der Türkei und Rußland, welche sich jetzt von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, und werde in Konstantinopel durch den Sultan und Ignatjew gelöst werden.

Türkei.

Belgrad den 21. Okt. Vorgefarn fand am linken Morawauer ein für die Serben ungünstiges Gefecht statt. Die Türken drängen Horvatovich zurück und nahmen die Positionen vom 28 September wieder ein, die Hüfte Tchernajew's kam zu spät. Die Kämpfe bei Saitchar fielen für die Serben glücklich aus.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Gegen die in Deutschland üblichen Kreditrisiken ist neuerdings so viel gesprochen und geschrieben worden, daß es wohl von Interesse sein möchte, die Resolution kennen zu lernen, welche an sämtliche Handelskammern Deutschlands und Oesterreichs, sowie an die verschiedenen wirtschaftlichen Vereine Deutschlands von Seiten der Handelskammer in Danabrück zur Würdigung und Anwendung mitgeteilt ist. Sie geht nämlich dahin: 1) Die im Gegensatz zu andern Industriestaaten in Deutschland vielfach übliche Bewilligung ausgedehnter ja selbst unbestimmter Zahlungsfristen ist zu beschränken, resp. zu beseitigen; 2) die Gefahr von Verlusten vergrößert, die Willkür bei Regulierungen befördernd und die Konkurrenz des Auslandes auf dem heimischen Waarenmarkt begünstigend, die Industrie und den Handel. Es empfiehlt sich a) für den Großhandel die Regulierung der Waarenposten innerhalb 30 Tagen nach Fakturdatum entweder in Baar oder in Wechseln (Accepten oder Rimess-n); b) für den Kleinverkehr allgemeine Einführung fester Preise und Beförderung des Kaufs gegen Baarzahlung; c) für jeden Geschäftszweig die

Einführung einheitlicher Zahlungsbedingungen, den speziellen Verhältnissen desselben entsprechend. Die Reform ist zu erstreben durch Wort und Schrift seitens der Handelskammern, der Gewerbetreibenden und zahlreicher, aus Handel und Gewerbetreibenden zu bildenden engeren Localverbänden.

Der zerstreute Civilstandsbeamte.

Summe. Ein schlesisches Blatt brachte vor einiger Zeit nachfolgende nette Studie aus dem Bureau eines neu angestellten vielbeschäftigten Standesbeamten. Im Bureau desselben befinden sich bei seinem Eintreten bereits eine Anzahl Leute, welche Eintragungen der verschiedensten Art besorgen lassen wollen. Der Standesbeamte: Bitte, meine Herrschaften, ich weiß, was Sie wünschen, aber nur nicht alle gleichzeitig auf mich eindringen! Immer Einer nach dem Andern! Sie kommen Alle dran! Nur Ruhe und Ordnung, damit sich keine Irrthümer einschleichen. — Herr Nitschke, treten Sie zuerst hierher. Also: Wann ist das Kind zur Welt gekommen?

Nitschke: Aber mein Herr, das ist eine Gemeinheit. Der Standesbeamte: Herr Nitschke! Nitschke: Ich komme hierher, um mich zu verheirathen, und Sie fragen mich nach solchen Sachen!

Der Standesbeamte: Richtig, richtig, Par-don, ich glaube, Sie wollten eine Geburt anmelden; bitte, nehmen Sie einen Augenblick Platz. Sie kommen gleich an die Reihe. — Fräulein Neumann! Bitte, also Datum und Jahr der Geburt? Fräulein Neumann: Am 3. Januar 1802. Der Standesbeamte: So alt ist der Knabe schon? Fräulein Neumann: Erlauben Sie, es ist ja meine Großmutter.

Der Standesbeamte: Und ist erst jetzt geboren? Fräulein Neumann: Nein, gestorben! Der Standesbeamte (ganz konfus): Richtig, richtig! Wo ist denn das Sterberegister? Hier, ja hier. Bitte, setzen Sie sich einen Augenblick, ich werde Ihnen gleich den Schein ausstellen. — Jetzt Sie, Herr Sommel, Sie wünschen geboren zu werden? Sommel: Nein getraut. Der Standesbeamte: Könnten Sie nicht lieber einen Todesfall anmelden, ich habe die Liste gerade bei der Hand. Sommel: Bedaure. Der Standesbeamte: Na, dann habe ich vielleicht ein anderes Mal das Vergnügen. Sie lachen! (immer verwirrter) Frau Stiefel, also wann ist sie gestorben? Frau Stiefel: Noch gar nicht. Der Standesbeamte: Sie sagen doch, Ihre Großmutter! Frau Stiefel: Ich habe gar keine Großmutter! Der Standesbeamte: Aber, mein Gott, was wollen Sie denn von mir? Fräulein Neumann: Nein, das war ich ja! Der Standesbeamte: Richtig, richtig! Also Ihr Neugeborener? Frau Stiefel: Nein, das betrifft ja meine Tochter! Der Standesbeamte: Zum Henker, jetzt hab ich's satt, — Ruhe und Ordnung sage ich, es darf kein Fehler passieren. Vorläufig hat jeder zu schweigen, bis ich die Eintragungen gemacht habe. (Schreibt eine Weile.) So, nun ist Alles fertig. (Er vertheilt die einzelnen Dokumente.)

Nitschke (sein Papier entfaltend): Was, ich soll mich mit der verstorbenen Großmutter des Fräulein Neumann verheirathet haben? Sommel: Und ich soll nach diesem Wisch die Tochter von Frau Nitschke sein?

Fräulein Neumann: Und Madame Stiefel, heißt es da, wäre seit dem dritten Januar 1802 mein rechtlich angetrauter Ehemann? Der Standesbeamte (in furchtbarer Verwirrung): Meine Herrschaften, ich glaube, ich habe rasende Zahnschmerzen. (Er stürzt hinaus und schickt seinen Stellvertreter, der nach und nach Alles in Ordnung bringt.) Dagegen läßt es der wieder eingetretene Standesbeamte beim Abschied der Glienten keineswegs an Entschuldigungen fehlen Herr Nitschke, aller Anfang ist schwer, man muß sich erst daran gewöhnen. Sobald Sie sich wieder einmal verheirathen, wird es schon besser gehen. Fräulein Neumann, wenn Ihre Großmutter wieder stirbt, so weiß ich's jetzt. Adieu, Herr Sommel, und verleben Sie mit Ihrer jungen Frau Stiefel recht bald wieder ein so vergnügtes Begräbniß.

Weinpreise. Vestgheim. Hohenstein den 20. Okt. Allgemeine Weinlese am 23. Okt. Einige Käufe zu 140 M. pr. 3 Hekt. Nuthmaßliches Quantum 300 Hekt.

Wahingen. Stadt Wahingen den 20. Okt. Käufe zu 132 M. pr. 3 Hekt. Weinberg. Stadt Weinsberg den 20. Okt. Käufe: Examiner 60 M., Weißbriehling 57 M., Schwarzrießling 40 bis 43 M., gemischt, weiß 33—36 M. pr. Hekt. Gew. des Kleineren 90—95 Gr., des Schwarzrießling 80—86 Gr.

Obstpreise. Biberach den 18. Okt. Äpfel kosten der Jtr. 8 M. bis 8 M. 50 Pf. Heilbronn den 19. Okt. Mostobst auf 7 M. 30 Pf. bis 8 M., gebrochenes Obst (Birnen) auf 10 M. pr. Jtr.

Gestorben. den 21. d. M.: Luise, Ehefrau des Ludwig Heinrich Jlg. Schneiders hier, 64 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fuhbegleitung.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 24. Oktbr. Vormitt. 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Rietzhammer.

Eisenbahnfahrplan

vom 15. Okt. 1876.

Badnang	Abg.	6. —	9. 25.	1. 35*	6. 50.
Naumbach		6. 07.	9. 34.	1. 42.	6. 57.
Neulmersbach		6. 15.	—	1. 50.	7. 05.
Winnenden	an	6. 20	9. 45.	1. 55.	7. 10.
Wahlstraßen	an	6. 45.	10. 35.	2. 20.	7. 35.
Naumbach		7. 01.	10. 46.	2. 28.	7. 46.
Gannsfatt	an	7. 13.	11. 57.	2. 43.	8. 02.
Naumbach		7. 58.	12. 18.	—	8. 16.
Stuttgart	an	7. 25	12. 20	2. 53	8. 14.
Naumbach		7. 33.	—	—	8. 20.
Stuttgart	Abg.	6. —	10. 05	3. 08	7. 10.
Aus Bötzingen in Gannsfatt	an	9. 21.	10. 03.	1. 34	5. 28.
Gannsfatt	Abg.	6. 20.	10. 48.	3. 18.	7. 20.
Aus Nalen in Bötzingen	an	6. 48.	11. 17.	3. 33	7. 39.
Bötzingen	ab	7. —	11. 25.	3. 42.	7. 50.
Winnenden	ab	7. 26.	12. 15.	4. 06.	8. 16.
Neulmersbach	"	7. 34.	12. 23.	—	8. 24.
Naumbach	"	7. 40.	12. 33.	4. 20.	8. 30.
Badnang	an	7. 45.	12. 40.	4. 25	8. 35.

* Dne. Wagenwechsel.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 127.

Donnerstag den 26. Oktober 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei steter Schrift die empfindliche Zahl oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung.

Zu Folge der auf den 26. d. M. stattfindenden Eröffnung des Betriebs der Eisenbahnstrecke Waiblingen-Badnang werden die täglich fünfmaligen Personenposten auf dieser Strecke am 25. d. M. letztmals zur Ausführung gebracht. Daaes werden vom 26. d. M. einschließlich an zwischen Badnang und Murrhardt täglich viermalige und zwischen Murrhardt und Gaildorf täglich zweimalige Personennachfahrten unterhalten. Die Kurszeiten dieser Fahrten, sowie der an dieselben anschließenden Personenpost zwischen Mainhardt und Sulzbach sind folgende:

	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.
aus Badnang	8. 5.	1. —	4. 45	9. —	aus Gaildorf	—	—	4. 40	—
in Sulzbach	9. 25.	2. 20	6. 5	10. 20.	in Murrhardt	—	—	6. 55.	—
aus Sulzbach			6. 20.		aus Murrhardt	3. 45.	7. 5	11. 15.	4. 35.
in Mainhardt			8. 20.		in Sulzbach	4. 30.	7. 50.	12. —	5. 20.
aus Sulzbach	9. 30.	2. 25.	6. 10.	10. 25.	aus Mainhardt		6. —		
in Murrhardt	10. 25	3. 20	7. 5.	11. 20.	in Sulzbach		7. 40.		
aus Murrhardt	10. 35.	—	7. 15.	—	aus Sulzbach	4. 35.	7. 55.	12. 5.	5. 25.
in Gaildorf Nachm.	12. 55.	—	9. 45.	—	in Sulzbach	5. 40.	9. —	1. 10.	Nm. 6. 30.

Vom 26. d. M. an hört die tägliche Postfahrt zwischen Winnenden und Unterweißach auf und werden dagegen täglich zweimalige Post-omnibusfahrten zwischen Badnang und Unterweißach mit nachstehenden Kurszeiten unterhalten:

	Nachm.	Nachm.
aus Badnang	4. 30.	8. 40
in Unterweißach	—	5. 5
	5. 5	9. 15.

Von demselben Tage an findet die Beförderung der Personenpost zwischen Badnang und Marbach zu folgenden Zeiten statt:

	Nachm.	Nachm.
aus Badnang	8. 15.	Vorm.
über Großspach		
in Marbach	10. 25.	Vorm.
in Ludwigsburg	1. —.	Nachm.

Auch wird der Landpostbote von Lippoldsweiler vom 26. d. M. an um 4 Uhr Nachmittags in Badnang eintreffen und daselbst um 6 Uhr Abends wieder abgehen, und wird die Begehung der Orte Seckelsberg und Althüt nicht mehr Abends, sondern Morgens (ab Lippoldsweiler 6 Uhr 50 Morgens, 10 Uhr Vormittags in Althüt-) stattfinden. Badnang den 24. Oktober 1876.

K. Postamt. Stern.

Für die Monate November und Dezember nehmen sämtliche Postämter und Postboten Bestellungen auf den **Murrthal-Boten** an.

Ebersberg. **Herbst-Anzeige.** Am Montag den 23. d. M. beginnt hier die Weinlese und kann Ende der nächsten Woche Weinmost gefasst werden. Es werden hiebei die Herren Weinkäufer mit dem Bemerkeln in Kenntniß gesetzt, daß eine sehr gute Qualität erzielt wird, indem in den hiesigen Weinbergen der Frost gar keinen Schaden gethan hat. Für schnelle Bedienung unter der Kelter wird geflort werden. Den 20. Okt. 1876. Gemeinderath.

Hof und Rembach, Dt. Marbach. **Herbst-Anzeige.** Die allgemeine Weinlese beginnt am Dienstag den 24. d. M. ihren Anfang genommen. Der Ertrag wird

zu ca. 1200 Hekt. geschätzt, das hiesige Gewächs am Lichtenberg ist längst bekannt und werden die Herren Weinkäufer freundlichst eingeladen. Den 21. Oktober 1876. Gemeinderath.

Oberbräuden. **Die Weinlese** hat heute hier begonnen, und ist in nächster Woche neuer Wein gefasst werden Quantum ca. 600 Hekt. Der schöne Stand der Trauben verspricht einen guten Wein. Da 2 Schnellpressen vorhanden sind, so haben die Herren Weinkäufer, welche hiezu freundlich eingeladen werden, prompte und rasche Bedienung unter der Kelter zu erwarten. Den 25. Okt. 1876. Schultheisnamt.

Hausen, Gemeindebezirks Murrhardt. **Zu verpachten.** Da die kürzlich vorgenommene Verpachtung des hiesigen Schulhauses sammt Scheuer die Genehmigung nicht erhalten hat, wird eine wiederholte Verpachtung vorgenommen. Das Schulgebäude mit gewölbtem Keller enthält im unteren Stock Stallungen, im Wohnstock 3 Zimmer mit Küche und unter Dach 2 gepflasterte Zimmer. Das Wohnhaus sowie die einzeln stehende Scheuer sind in gutem baulichem Zustande. Den 20. Okt. 1876. Gemeinderath.

und mitten im Orte gelegen. Da demnach auf der Markung Hausen mit dem Bahnbau begonnen wird, dürfte der Betrieb einer Wirthschaft lohnend sein. Die Pachtverhandlung findet nächsten Freitag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Murrhardt statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Schulgemeinderath.

Barterbach. **Wirthschafts- und Spezereigeschäftsverkauf** Unterzeichnetem ist gefunden, wegen Wegzug seine hier in fruchtbarer Lage an der Straße Badnang-Murrhardt gelegene

Wirthschaft z. Schwane, verbunden mit Spezereigeschäft, aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft, welche sich besonders durch den gegenwärtigen Bahnbau zahlreichen Zuspruch erfreut, bietet einem thätigen Manne gesicherte Existenz. Einem Pächter wäre günstige Gelegenheit geboten, das Geschäft in noch größeren Betrieb zu setzen. Zahlungsbedingungen äunfzig. Lusttragende wollen sich äunfzig wenden an **Wib. Schoch z. Schwane.**

Einem Ovalofen sammt Stein hat zu verkaufen **Karl Web, Schuhmacher.**